

## Mehrfachbeauftragung Jugendhaus mit Kindertageseinrichtung in Giebel Stadtteilzentrum für Jung und Alt



Bei der Vorstellung der Pläne (v.l.n.r.): Kalliopi Gkeka und Stefan Kamm vom Architekturbüro Kamm, Bürgermeister Matthias Hahn und Sieghard Kelle von der Jugendhaus gGmbH

Im Rahmen des Projektes Soziale Stadt Giebel hat die Landeshauptstadt Stuttgart eine Mehrfachbeauftragung zum Bau eines Jugendhauses mit Kindertageseinrichtung ausgelobt. Acht Architekturbüros nahmen daran teil. Das Büro Kamm aus Stuttgart ging als Sieger hervor.

„Im Rahmen des Projektes Soziale Stadt Giebel sind wir bemüht, die dort vorhandene Infrastruktur aus den 60er und 70er Jahren mit großer Sorgfalt weiter zu entwickeln“, erklärt Bürgermeister Matthias Hahn. Was bei der in Auftrag gegebenen Mehrfachbeauftragung herausgekommen sei, sei sehr überzeugend, so der Baubürgermeister weiter. Er wies ferner darauf hin, dass die vom Bund vorgenommenen Kürzungen beim Projekt Soziale Stadt vom Land aufgefangen wurden. „Das heißt, wir können den Ernst-Reuter-Platz in einem Stück umgestalten und auch beim Bau des Jugendhauses mit Kindertageseinrichtung fließen Fördermittel ein“, so Hahn. Die reinen Baukosten - also für Rohbau und Innenausbau - werden sich auf rund 1,87 Millionen Euro belaufen. Die Kosten für Abriss, Möblierung, Bepflanzung etc. kommen dann noch hinzu. Der Anteil an Fördermitteln dürfte laut Hahn bei rund 25 Prozent liegen.

Zu der Mehrfachbeauftragung erklärte Friedemann Gschwind, stellvertretender Leiter des Bereichs Stadterneuerung beim Stadtplanungsamt, dass die gestellte Aufgabe sehr komplex war. Das Jugendhaus sollte erneuert werden und zudem eine dreigruppige Kindertageseinrichtung sowie frei nutzbare Räume für die Giebler Bürger entstehen. Vorgabe war außerdem den vorhandenen Bolzplatz zu erhalten. In der ersten Sitzung der Gutachterkommission am 4. Februar seien drei Arbeiten ausgewählt worden, die überarbeitet werden sollten. Bei der zweiten Sitzung sei das Votum dann einstimmig für das Architekturbüro Kamm ausgefallen. „Ausschlaggebend für dieses Votum waren die funktionalen Beziehungen untereinander, die den vielfältigen Ansprüchen, die mit diesem Gebäude verbunden sind genügen“, so Gschwind. Die Funktionsbereiche seien sehr gut miteinander verbunden, aber auch separat nutzbar.

Und auch die Vernetzung zum Außenbereich sei sehr gelungen.

Jugendamtsleiter Bruno Pfeifle erklärte, dass in Stuttgart das Ziel verfolgt werde, keine einzelnen Räume für Kindergärten oder Jugendhäuser zu bauen, sondern Nutzungen zu mischen. Das berge zwar große Probleme, weil alles separat nutzbar sein müsse, es beinhalte aber auch Vorteile, weil es viele Synergien gebe. „Ich bin froh, dass wir es geschafft haben, in Giebel etwas Vorzeigbares hinzubekommen“, so Pfeifle. Er sei gespannt wie es gelingen wird, daraus ein lebendiges Stadtteilzentrum für Jung und Alt zu schaffen. Das neue Haus solle ein Platz sein, von dem alle Bevölkerungsgruppen des Stadtteils etwas haben.

Sieghard Kelle, Geschäftsführer der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH bezeichnete den Entwurf als gute Ausgangslage, um etwas Neues zu entwickeln. In Cannstatt habe man mit dem

„Cann“ einen Mehrgenerationenkomplex mit Jugendhaus, Haus der Familie, Jugendherberge und weiteren Nutzungen eröffnet. „Wir haben dort Dinge zusammengebracht, die man sich so nicht vorstellen konnte“, so Kelle. In Giebel könne in kleinerer Dimension etwas Ähnliches entstehen. Der Siegerentwurf sei gelungen. „Er bietet allen Nutzern eigene Räume, ohne dass jeder alle Räume hat, die er braucht“, hielt Kelle fest. Die Nutzer seien also aufgefordert, sehr eng zusammenzuarbeiten. Zudem biete das Haus die Möglichkeit auf, Entwicklungen der Zukunft zu reagieren. Abschließend dankte Kelle allen, die an den Planungen mitgearbeitet haben. Und Kelle hielt ferner fest, dass in den weiteren Planungen die zukünftigen Nutzer natürlich weiterhin einbezogen werden.

Der weitere Zeitplan sieht nun so aus, dass noch bis diesen Freitag, 20 Uhr alle eingereichten Arbeiten im Jugendhaus Giebel angeschaut werden können. Danach können sie bis Ende März im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung in der Eberhardstraße 10 im ersten Obergeschoss besichtigt werden. Zudem ist laut Martina de la Rosa eine Informationsveranstaltung in Giebel vorgesehen, in deren Rahmen der Bevölkerung die Pläne detailliert vorgestellt werden. Bezirksvorsteherin Ulrike Zich, der Architekt und die beteiligten Ämter seien bei dem Termin vor Ort, um den Bürgern Rede und Antwort zu stehen.

Bevor das Baugesuch für das neue Jugendhaus mit Kindertageseinrichtung eingereicht wird, müsse man noch verschiedene Details klären, erläuterte Gschwind. Danach gehe die Sache dann in den Gemeinderat. Terminiert sei noch nichts, betonte der stellvertretende Bauleiter. Ziel sei aber, mit dem Projekt im Herbst in die Haushaltsplanungen zu gehen. Baubeginn könnte dann - wenn alles optimal verläuft - Mitte nächsten Jahres sein. Für die Bauzeit sind rund 15 Monate veranschlagt. Während der Bauzeit werde das Jugendhaus in einem Interimsquartier untergebracht, ergänzte Kelle. Wo das sein wird, sei bisher aber noch nicht klar. „Wir werden uns da etwas einfallen lassen“, versprach der Geschäftsführer.

Text/Foto: Tommasi